Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

Band: 2 (1909)

Heft: 5

Artikel: Spinoza

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-406024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arronen das hentige Kirchenvermögen auf mehr als eine Milliarde Arronen. Die Kirche ist daher der größte Großfapitalist in Desterreich und überdies, wie aus einer Zabelle des Buches erschaftlich ist, der größte Großfapitalist in Desterreich und überdies, wie aus einer Zabelle des Buches ersichtlich ist, der größte Grundbesitzer im Staate, denn ihr Boden- und Kealitätenbesits erreichte ichon 1900 302,905,127 Arr. Wert. Was int die Kirche mit dem Ricienvermögen? Vant sie Kirchen? D. nein, sie daut auch nicht eine Kapelle aus Eigenem, sondern sammelt hied bei Kirchen und sicht eine Kapelle aus Eigenem, sondern sammelt hied bei Kirchen und kirchen in Kirchen und siehen Kirchen und siehe Reinischen und kirchen, welche damit den Armen zu dienen glauben, während die frommen Krüber mis Schweltern von den Aermsten der Kirchen der Armen als dienen glauben, während der krimen die merichten der Krimen die men Killarden wenigken der Krimen die merichten der Armen die Mehreltern von den Aermsten der Krimen der Krimen der Krimen der Williarden wenigkten die krichen ihres eigenen Kultes und bie Erzitenz ihrer Seelforger? Auch dies nicht. Die reiche fatholische Kirche lächt lieder ihre kleiniten Krecht dachen und fonnut zum Staate mit der Forderung, daß dieser die Kriefter standessgemäß erhalte. Und der Staat beeilt sich, wie wir scheche Willstordarin Kirche jährlich 1512, Williomen Kronen aus Erhaltung ihrer Soldaten beiguträgen. — In andern Leich es mit dem Bernögen der Kirche ähnlich. Welche Williarden, welche Kreienvermögen werden daguangetvendet, die Wenichen auf den Kreiveg zu einem nicht vordanderen kenleits zu sicheren, und verden jo nicht nur den irdischen Jwechen entgogen, sondern wirschen der kreine Erharbeilung untgegen. Die wirtschaftlichen Gründen werden das Etaetsfürchentum berechen, sollen immer mehr und in die en Tagen und ben Kreibe und Staat in Kranteich. An diesen Tagen ist ein Buch des französsischen

mehr auch in die Augen und ins Gewindt.

Die Vilanz der Trennung von Kirche und Staat in Frankreid, In diesen Tagen ist ein Buch des frauzöstischen Auftigministers Priand erschienen: "La Séparation", das hauptsächlich die Reden des Ministers während der Berdandlungen in der Kammer und im Senate bei den verschiedenen Bhasen dieses weltgeschichtlichen Borganges enthält und auch eine Art Bilanz der Trennung aufstellt. Diese Bitanz wird in einem Kariser Blatt wie solgt zusammengestellt:

Int der Seite der katholischen Kirche durch den Wilken

ichiedenen Phalen diese weltgeschicktlichen Borganges entbält und and eine Art Bilanz der Terennung auffiellt.
Diese Kilanz wied in einem Pariser Blatt wie sostat zufammengestelst:

Anf der Seite der fatholischen Artrige durch den Willen
des Kapstes das traurige Schauspiel von Muinen, eine prefäre und anhergeschliche finanzische Organisation, Bersliegen ober mindestens Bedrohung der Amwerdung des
Arlerus, Seradwürdigung der Priester zu "Bagadunden",
wie der Abbe Lemine lagte; dagaegen auf iesten des Schactes
Freiwerden eines Audgetpostens von 30 Millionen, die
doll auf 37 Millionen anwachsen werden, wenn die sedenslänglichen Kenssionen der alten Konstordats-Priester verschwunden sind, der den Konstordats-Priester verschwunden sind, der der Ernem der Konstordats-Priester verschwunden sind, der der Ernem der Millionen, die
Gesete zu tragen, besonders der Greisen-Unterstützung, ferner Areiwerden einer Zumme von naben lechs Williamen
schrieben als 250 arosse Geschuck, Bischofsbaläste. Seminarien nim, die die Kirche für ihre Austrussersände verschmädt hat, in Sospitäler. Museen, Bischofsbaläste. Seminarien nim Schulen ungestattet und 50 gemeinnistig gemacht worden. Bor alsen aber ist auf die Gewinnseite des
Schaates die Berteitung von Bermügen, deren ungeheure
Linden dischen ungestattet und gemeinnistig gemacht worden. Bor alsen aber ist auf die Gewinnseite des
Schaates die Berteitung von Bermügen, dere ungeheure
Linden offiziellen Absentien ungehaltet und be gemeinsch, zugengenicht werden, und sehn der Kuntusvermögen, die der
Rationalisten ger krirchengliter währen der kenntigen
schalten erfügelt und der von einigen Zagen veröffentlichten offiziellen Absen der kuntusvermögen, die der
Ratinsperlichtungen geschaft hat, die Busrteitung
suffissen und Selanischaften werden von der Kuntusver-

Schweiz.

Luzern. Der Dreimillionenverlust der Cho-coladensabrit "Lucerna" hält immer noch die Gemüter in Aufregung, alle möglichen Gründe werden für die Ka-tastrophe namhaft gemacht: die wirtschaftliche Krise, die übergroße Konfurren, die Depresssion in Mmerika, alles mag mitgelpielt haben, doch dürste der Hauptgrund in der katholischen Inferiorität der Luzerner liegen.

Prometheus.

Bedecke deinen Himmel, Zeus, Mit Bolkendunst Und übe, dem Knaben gleich, Der Disteln föpft, An Sichen dich und Bergeshöhnl Mußt mir meine Erde

Doch lassen stehn Und meine Hitten, die du nicht gebaut Und meinen Herb, Um dessen Gut Du mich beneidest.

di fenne nichts Aermeres Unter der Sonn', als euch Götter! Ihr nähret kümmerlich Bon Opferstenern Und Gebetähauch Eure Majestät Eure Majestät Und darbtet, wären Richt Kinder und Bettler Hoffnungsvolle Thoren.

Da ich ein Kind war, Richt wußte, wo aus noch ein, Kehri' ich mein berirrtes Auge Zur Sonne, als wenn drüber wär' Sin Ohr, zu hören meine Mage, Gin Herz, wie meins, Sich des Bedrängten zu erbarmen.

Ber half mir Bider der Titanen Uebermut? Ber rettete vom Tode mich, Ber Feltaveri? Haft du nicht alles jelbst vollendet, Haft die ficken derz? Und glübend derz? Betrogen, Kettungsdank Dem Schlasenden da droben?

Ach dich ehren? Bofür?
Saft du die Schmerzen gelindert
As des Beladenen?
Haft du die Tränen geftillet
As des Geängftigten?
Haft nicht aum Manne geschmiedet
Die allmächtige Zeit
Und das ewige Schickla,
Meine Herren und deine?

Wähntest du etwa, Ich sollte das Leben hassen, In Wisten fliehen, Weil nicht alle Blütentraume reiften?

Sier sig' ich, sorme Menschen Nach meinem Wilbe, Ein Geschlecht, das mir gleich sei, Zu leiden, zu weinen, Zu genießen und zu freuen sich Und dein nicht zu achten, Nic ich!

Genethe

Gefinnungsfreunde allerorts!

Berbt Abonnenten für Gner Blatt!
Ru'r Fr. 1.20
pro ganges Jahr beträgt bas Abonnement! Jeder, der auf dem Boden der modernen Beltanifanung steht, sollte Leser des "Freidenter" sein. Um jedermann Gelegenheit zu geben, das Blatt fennen zu lernen, wird dasselbe gegen Ginfendung von nur 60 Rp. bis Ende 1909

allen Reflettanten zugeftellt.

Berlag des "Freidenfer" Burich, Seefelbftr. 111

Unsere Bewegung.

Orbentliche Delegiertenversammlung des D. S. K. B. Die für Mai in Aussicht genommene statutenmäßige Delegier-ten Bersammlung muß aus zwingenden Gründen in den Juni verlegt werden und wird in der Juninummer des "Freidenker"" das Nähere publiziert werden.

"Treibenter" der der in dirts in der Juninimmer des "Freibenter" das Nähere publiziert werden.

Diesenhosen. Die Sonntag den 18. April vom Freidenterverein Dießenhosen einberusene Versammlung nahm troz des schwachen Verlückes einen bewegten Verlauf. Der Verlerent I. Wa a g n er auß Schafsbausen betonte in seinem interessamten Verlückes, der sich um die Frage drehte, ob der Glaube sie den Wenicken unbedingt notwendig sei, daß auch er die Volwendigkeit des Glaubens an ein höhere Jode anerkenne, aber oh gerade der Glaube an ein öttliches, mit aller Wacht außgestattetes Wesen, das das Gute belohnt und das Böse bestraft, ob das Uebersinnliche, Unnatürliche, Geseinmisbolle, mit einem Wort unser heitiger Gottesglaube, das Richtige sei, um die Wenschhelt bessen und den, ein ieht wertelbast, nach den bis siekt gemachten Erfahrungen. Vicht religiöse Dogmen könnten die Wenschhele wurden zu in heber unden, sie sieht gemachten Erfahrungen. Vicht religiöse Dogmen könnten die Wenschliche Grundstigen ausgedaute Sittenlehre könnte dies zustanden Verlährungen. Die Viskussion, in der auch under die der Verlährungen den Wenschliche Verlährungsstreund Erträßler, am Schlusse der Versammlung zum treuen Ausgenern bei unsern der unden auf.

Ausharren bei unsern Joealen auf. Freibenkerverein Jürich. Durch Beschlüß der letzten Bereinsversammlung wird au den jeweiligen Monatsversammlungen nicht mehr durch Karte eingeladen. Die Bereinsstersammlungen nicht mehr durch Karte eingeladen. Die Bereinsstigeines Monats im hintern "Sternen" klatt. Die nächste eineskag eines Monats im hintern "Sternen" klatt. Die nächste Bersammlung ist auf Dienstag den 4. Wai, abends 8 Uhr, im hintern "Sternen", Bellevupelak, festgeseht. Da ein interessanter Bortrag in Aussicht steht, wie auch wichtige Araftanden aur Berhandlung kommen, rechnen wir auf einen zahlrechen Besuch aller Gesinnungskreunde. Im weitern ersuchen wir alle Gesinnungskreunde, die den Auskritt aus der Kirche nehmen wollen, oder die über ihren Auskritt noch keine Bescheinigung haben, dem Vorstand davon Mitteilung zu machen.

Spinoza.

Bu den Denkern, die auf unsere moderne Bildung und auf unsere heutige monistische Weltanschaung seinen tiesen Einfluß außgeübt haben, gehört unzweiselhaft Spinoza. Lange Zeit nach seinem Tode var ein Name satt verschollen; man wußte nur, daß in Amsterdam einst ein Jude lebte, der allerhand gotteslästeride und gefährliche Eehren aufgestellt, aber man beschäftigte sich nicht näher mit ihm. Erst im 18. Sahrhundert ward die allgemeine Aufmerkfamteit wieder auf diesen bergessenen großen Philosophen gerichtet und seit jener Zeit sehen wir unsere größen Manner, unsere Denker und Dichter, sich ties in den Geit seiner Zehre versenken. Das Goethe'sche Gedicht "Prometheus", (das an anderer Stelle abgedrucht ist) legt so recht Zeugnis davon ab. Es ist vollständig erwachen auf dem Voden spinozistischer Weltanschaung; und Goethe selbst hab die Möcker Weltanschaung; und Goethe selbst hab die Weltanschaung; und Goethe selbst das der in den Aben hie vollständig erwachen auf dem Voden hienzistische miensalschaftschaung der und hem Voden hienzische selbst hien außgeübt, niemals verleugnet. Za, noch mehr. Wir sinden, daß die Sebensauffallung Spinoza's nicht nur bei den erleuchteten Spisen unseres Geschlechts wachsenden auf ihn außgeübt, niemals verleugnet. Za, noch mehr. Wir sinden, das die Sebensauffallung Epinoza's nicht nur bei den erleuchteten Spisen unseres Geschlechts wachsenden einstellt in dem öffentlichen Leben der Gegenwart, in der Politisch er Tagesliteratur, in der religiösen Bewegung, erfennt man den Wicherscheiden von Spinoza's Gedanten. Und wenn fein Rame auch in weiteren Kreisen unbekannt ist, so lebt aben fein Geist, und weiteren Kreisen unbekannt ist, so lebt dein Geist, und weiteren Kreisen unbekannt ist, so lebt des Geschichten und weiter der Wenfcheit werde. Sieruns geht ich ner Verbre ihner Welter berück der Wenfcheit werde. Sieruns geht ich ner Verbre ihner gegenwärtigen philosophischen Kulturlebens pinozistische Unschauungen sich ein nachen, wie des angebracht ein, den Wegenen Welter verbreiten, so ist dase

das Mittelalter. Wir mülfen in furzen Jügen dem Gegenlöb dieste beiben Zeichter erörtern und unst filor maden,
wie der Uebergang aus dem Mittelalter zur modernen Zeit
beläafen war, da gerade damaß Spinoza fein Lechtgebäude errichtete.

Die mittelalterliche Weltanischauung entiprach durchaus
ken delfrächten Verföstlinisch der damidigen Gesellischet.
Die wenichen glaubten die Welt vollständig überblichen zu
fönnen, sie jaden gar michts Mätleichgites, feinen dumflen
Wintel darin. Gott hatte in 7 Zagen die Welt geichaffen
und als Wittelpunft betressen der Geinde bertalten und in
Gedanfen an die Wenschen. Ger die Ereb haupflech natten ihn
mit Undanf beschopt, sie waren der Sinde bertalten und in
seiner Barmberzigsteit und Güte sandte er darum seinen
eingeborenen Sohn zehns Spritus zu ihnen beroß, um sie
burch den Opfertod desselben zu erlösen. Die Kirche war
ber Schote, des Geht den Wertenstellen zu gekenten
ber Striche, die, welche ihre Sahungen innehielten, erlöhenen
auch als getreue Kinder Gottes, sie burften erwarten
in dem einigen Leben besohnt zu werden. Ber sich der
trobig und reusels ageen das Gebot der Kirche beraing,
der bertiel der einigen Söllentires. Doch dies Missien
der ber die kerten die Sie kanden der Missien gelanbein der der der der die Beitigen der Siegen

Diese burft dur der der der größere Schande sir uniere
Kultur als vor Nachrunderten bei ven dumaligen Mangel an Wissen und Krieftenburchen Spristenstlächen Lebendig,
und die deritelliche, besonders die tend bundligen Mangel an Wissen und Gescharben der der der

Diese burft und durch theoloaitide Weltauffalsung betracktet als der Auchrunderten bei enn dumaligen Mangel an Wissen und der Schriftenbert, sie glaubt, das se bei dem

Weltplane der Gottseit bauptsächlich Setzung der sein der

Diese burft und berschen der sein der Siehen werden,

Diese Briefterhums aufbante, aufrecht zu erstälten

Weltplane der Gottseit bauptsächlich Weltaufschlauung

Diese Brieften zu sichtelle Setzung der sein der seiner Med
Bertadtet und mit ihnen die

Quittung der Bundesbeitrage.

Luttung der Bundesbeiträge.
Es gingen weiter ein: E. Gerger, Thalwil 1.—; E. Graber, Thun 2.—; Vryner, Viel 1.—; F. Meyer, Sezina, (Transvaal) 4.70; Kotlaba, Id. 2.—; E. Weigmann, Id. 3.—; Stierli, Id. 2.—; Stoof, Klums 2.—; Dr. Tr. Thun 2.—; Vierli, I. Thun 2.—; Spilptef, Thun 2.—; Hiriprech, Tügli, Thun 2.—; Ulli, Vern 2.—; Schlatter Id. 2.—; Vadheliner, Vadheliner

Agitationsfonds:

Es gingen weiter ein: E. Geiger, Thalwil 1.—; E. Weigmann, 3ch. (Lifte 98, zweite Rate) 3.50; zusammen 13.50; bereits quittiert 207.65; Total 221.15.
(Die für die Augenren Progektoften eingelausenen Beträge werden in nächster Rummer quittiert.)

Redaftion: 3. B. Hand Conzett, Zürich. Drud von Conzett & Cie., Zürich III.

Areidenkerverein St. Gassen. Monatsversammlung

Mittwoch, 5. Mai a. c. ,im fleinen Saal b. Schuteugarten vor Erledigung ber geschäftlichen Angelegenheiten

Vortrag

von herrn Dr. Ager, Bürich

"Die Evolution der freien Gedanken in Europa"

Gintritt frei.

Die Mitglieder sind gebeten, in weitern Kreisen zum Besuche dieser Bersammlung zu agitieren, und wied ihr vollzähliges Erscheinen in Anbetracht des interessanten Themas erwartet.

NB. Wir erinnern noch die Mitglieder, welche mit ihren Monatsbeiträgen im Rücklande sind, im Interesse der Kasse an ihre Pflicht und geben bekannt, daß alle außenstehen Restanzen nächstens durch Boten eingezogen

Deutsch-schweiz. Freidenkerbund.

Gefchäftsstelle : Zürich V, Seefelbftr. 111

St werben auß Einzelpersonen als Bundes mitglieder aufgenommen, insbesondere biejenigen Gesinnungsfreunde, die an solden borten wohnen, wo noch eine Settionen bestigen. Der jahrtige Windelbennbesbeitrag beträg for. 4.—; mit einem einmaligen Beitrag von frr. 100. — tann die lebenselfinglige Bundesmitgliedigt temorben werden. Die Bundesmitglieder erhölten den "Freibenter" und die sonligen betragt von der Bundesmitglieder erhölten den "Freibenter" und die sonligen formular am Fuße diese Spalte.

Angeschloffene Berbandsvereine:

Der monatliche Mitgliebsbeitrag beträgt bei famtlichen Bereinen 50 Rp., für Frauen 25 Rp., intlusive freier Zustellung bes "Freibenters".

Maran : Baul Rraft, Muhen.

Baben. Präfident: Bilhelm Göhner, Beite Gaffe 103,

Bafel. Praf.: Zahnardt Schneider, Klingelbergftraße 97

Bern. Braj.: E. Adert, Thunstr. 86. Zwanglose Berein gung ber Mitglieber jeden ersten Montag im Monat im gung der Mitglieder Restaurant Simplon.

Diegenhofen. Braf .: Spalinger, Glasermeifter. Genf. (Monistenkreis). Präs.: Bergingenieur A. Grebel, 3, Cours des Bastions.

Renenburg: Präs.: H. Schoene, Fahys 59.

Buzern. Braj.: Aug. Han fen, Kriens. — Bereinsle "Flora", Bilatusstr. M'vers. jed. 1. Dienst. i. M. – Pereinslofal

Rorfcach. Braf. R. M uller. Reftaurant Schweizerhof. Schaffhaufen. Braf.: 3. B. Berny, Repfergaffe 32.

St. Gallen. Praf .: 3. Ponfen, Lammlisbrunn 41, IV Binterthur: Braf. Otto Pfenner, Tog, Buricherftr. 37.

Monatsversamminng jeden ersten Samstag im Monat m Kestaurant Relle, Museumstraße.

Bürich: Braf. Konr. Schmid, Limmatstraße 161.

Kirchenaustrittserklärungen

find durch famtliche Berbandsvereine, fowie durch die Ge

fcatisstelle Des Bundes gratis erhältlich.
3eber, ber auf dem Boben der modernen Weltanichauung fiebt, hat die unabweisliche Pflicht, ben Austritt aus der Kirchen gemeinschaft ju erklaren. Es ift bies ein Gebot der Chrlichfeit un der Heberzeugungstreue.

In ben Rirchengemeinden, mo feparate Rirchenfteuern erhoben werder an bei Ringengententen, to freit auferitätung. erlifct bie Jahlungspflicht mit ber Austrittserflätung. Rein Rind dem Priefter — teinen Rappen der Rirche!!

An den Deutsch-schweiz. Freidenkerbund

Gefchäftestelle (Berlag b. Freidenker) Zürich V, Seefelbstr. 111

Ich erkläre hiemit meinen Beitritt zum Bunde und ber pflichte mich zu einem Jahresbeitrag von Fr. (Mindestbeitrag Fr. 4.— bei freier Zustellung des "Freidenkers"). Ich abonniere hiemit auf den "Freidenker" (pro Jahr

0
Betrag folgt
liegt bei - joll per
Radnahme erhoben

merben.

Richt zutreffendes durchstreichen.

Name: Beruf : Bohnort: Strake :

Adolf Stickel, Bürich

Kuttelgasse 1 (Ocke Rennweg)

Unfertigung feiner Berrenfleider nach Dag. Neueste Bemusterung in echt englischen Serren-stoffen. Garantie für tadellosen Sit. Auch werden Stoffe zur Berarbestung angenommen.

Café de la Terrasse

im Palais Hôtel Bellevue au lac 4 Billards Zürich 4 Billards

Feinstes Wiener-Café mit Garten und Winterterrasse.

Ueber 100 in- und ausländische Zeitungen liegen auf.

Projektions= Alpharat ::

mit allem Bubehör, 9 am. Licht-fläche für Borträge und andere Anläße zu vermieten. Anfragen an

Geschäftsfielle D.S.J.B Bürich V, Seefeldfir. 111, II. St



Wir suchen allerorts Rolvorteure

zum Bertriebe unferes "Frei denkers". Insbesondere bitten wir alle Gesinnungsfreunde. die in **Fabriken** arbeiten oder n gewerkichaftlichen und politischen Bersammlungen verfehren, nach Möglichkeit ben Bertrieb des "Freidenters" zu übernehmen. Bei feftem Begug ift der Preis 6 Rp., bei fommiffionsweisem (mobei unperfaufte Eremplare zurüdgegeben werden fönnen) Rp. pro Exemplar.



Der erfte Jahrgang des "Freidenter"

ift gegen Einsendung von r. 1. 20 (Ausland Fr. 1. 50) 1 beziehen durch die Expe-dition, Secseldstraße 111.

Druckarbeiten

jeder Art besorgt prompt und billig der Berlag des "Freidenker", Seeseldstr. 111, Zürich.

Das internationale X Freidenker Abzeichen X

ift jum Breife v. 60 Rp. burd bie veriag des "Freidenfer" Bumbegeichafisftelle Burid V. Seefelbftr. 111. Seefeloftr. 111, II. St ju bezieben

Empfehlenswerte Schriften:

Brof. Forel: Die Rolle der Beuchelei	3r _ 60
. Die fantaWe Orners	10.50
	1.35
Bernedan et Fandidation elle Carlan	,, 1.35
" " : Beroremen u. ronvitutionelle Geelen:	9.40
abnormitäten ,	
" " : Jugend, Evolution	" —.65
" " : Leben und Tod	, 1
Dr. Carret : 5 Beweife für die Richteriften; Gottes	,50
Brof Bahrmund : Rath. Weltanfchauung und freie	
Biffenschaft	,70
" " : Ultramontan	
3. Leute (ehem. fath. Geifil.): Das Gernalproblem	
und die fath. Rirche	6.50
" " : Bahrmund vor Pilatus u. dem	
Staatsanwalt	" —.80
Dr. Otto Gramjom : Gefdichte der Philosophie feit	
Rant. eleg. gebunben	. 15
E. Bogtherr: Chriftentum und Rrieg	" —.25
5. Tutor: Der perfonliche Gott im Lichte Der Logit	" —.30
: Suprema lex oder die Religion des	
" Egoismus	. 1
Brof Dobel: Die Religion der Butunft	15
De Looften: Refus Chriftus vom Standbuntte des	,, .10
Pingiaters	, 2.60
G. Tidirn: Die Moral ohne Gott	" —.40
	,,
Johannsen: Gegen die Ronfeffionen ftatt 4	
Bu beziehen gegen Boreinsenbung bes Betrag ober geg	gen Nach=
nahme burch bie	
Beidaftsftelle ber D. S. F. B., Burich V, Seefelbitt	rafia 111
Delministrene ner D. G. R. D., Durin , Geeleroft	mbe itt

Zum Luzerner

Die beiden Agitationsschriften, wegen deren Berbreitung die Berurteilung Richters in Luzern erfolgte:

Die Verbrechen Gottes Die geschlechtl. Gesundheitslehre der Frau

werden überallhin gegen 25 Rp. in Marken (Ausland 10 Rp mehr) versandt durch die

Geschäftsstelle der deutsch-schweis. Freidenterbundes Bürich 5, Seefeldftrafe 111.

Grand Café Zürcherhof

Vornehmstes Familien-Café bedeutendsten

Zeitungen des In- und

Auslandes

liegen auf.

Es empfiehlt sich

Willy Brandner